Nikolaus Lenau,

Schilflieder

1.

Drüben geht die Sonne scheiden,
Und der müde Tag entschlief.
Niederhangne hier die Weiden
In den Teich, so still, so tief.

Und ich muss mein Liebstes meiden:
Quill, o Träne, quill hervor!
Traurig säuseln hier die Weiden,
Und im Winde bebt das Rohr.

In mein stilles, tiefes Leiden
Strahlst du, Ferne! hell und mild,
Wie durch Binsen hier und Weiden
Strahlt des Abendsternes Bild.

2.

Trübe wird's, die Wolken jagen,
Und der Regen niederbricht,
Und die lauten Winde klagen:
"Teich, wo ist dein Sternenlicht?"

Suchen den erloschnen Schimmer
Tief im aufgewühlten See.
Deine Liebe lächelt nimmer
Nieder in mein tiefes Weh.

3.

Auf geheimem Waldespfade
Schleich ich gern im Abendschein
An das öde Schilfgestade
Mädchen, und gedenke dein!

Wenn sich dann der Busch verdüstert,
Rauscht das Rohr geheimnisvoll,
Und es klaget, und es flüstert,
Dass ich weinen, weinen soll.

. . .

Und ich mein', ich höre wehen
Leise deiner Stimme Klang
Und im Weiher untergehen
Deinen lieblichen Gesang.

4.

Sonnenuntergan;
Schwarze Wolken ziehn,
O wie schül und bang
Alle Winde fliehn!

Durch den Himmel wild
Jagen Blitze, bleich;
Ihr vergänlich Bild
Wandelt durch den Teich.

Wie gewitterklar
Mein' ich dich zu sehn
Und dein langes Haar
Frei im Sturme wehn!

5.

Auf dem Teich, dem regungslosen,
Weilt des Mondes holder Glanz,
Flechtend seien bleichen Rosen
In des Schilfes grünen Kranz.

Hirsche wandel dort am Hügel,
Blicken in die Nacht emmpor;
Manchmal regt sich das Geflügel
Träumerisch im tiefen Rohr.

Weinend muss mein Blick sich senken;
Durch die tiefste Seele geht
Mir ein stilles Deingedenken,
Wie ein stilles Nachtgebet!

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas NIKOLAUS LENAU *(∗1802-08.13 – †1850-08-22).*

Arg-676-1359 (2012-11-24 20:06:07)

Vidu ankaŭ: http://meister.igl.uni-freiburg.de/gedichte/len_n05.html, http://de.wikipedia.org/wiki/Schilflieder kaj http://www.ub.fu-berlin.de/service_neu/ausstellung/archiv/lenau.pdf.